

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



der HESSENFISCHER



Unsere Verbands-
Gewässerstrecke
am Main

Pfingsten:
Jugendzeltlager
– jetzt anmelden

Angeln und
Gewässerschutz
bedingen einander

Termine

21.03.2026 Angeln am Forellenteich (Schlüchtern-Wallroth)
10.05.2026 Fliegenfischen für Einsteiger (Battenberg-Dodenau)



Werde zum Profi am Wasser!

Ob Einsteiger oder erfahrener Angler –

in unseren Angelkursen lernst Du alles, was Du brauchst, um erfolgreich zu angeln.



Du willst Deine bereits erworbenen Kenntnisse vertiefen und Deine Fertigkeiten verbessern?



Du willst wissen, wie Du nach dem Erwerb des Fischereischeins Deinen Einstieg ins Hobby Angeln bewerkstelligen kannst?



Du möchtest als erfahrener Angler neue Methoden kennenlernen?



Teste während eines Praxiskurses passendes Angelgerät und lass Dich vor dem Kauf unabhängig beraten!

All dies können Dir die erfahrenen Coaches des Verbandes Hessischer Fischer e. V. direkt am Wasser vermitteln.

In den Praxiskursen wird Dir passendes Leihgerät kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weitere Infos unter www.hessenfischer.net oder direkt über den QR Code.



*Für Dich ist noch nichts Passendes dabei?
Nimm Kontakt mit uns auf und erzähle uns von Deinen
Bedürfnissen, gemeinsam finden wir bestimmt eine Lösung!*

Inhalt

LEITARTIKEL	4
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN	
Termine 2026	5
Adressen	5
AKTUELLES	
Die Fischführer Hessen-App stellt vor: Die Karasche.....	6
Verbandsgewässer Main	7
VERANSTALTUNGEN	
Hessentag 2026 in Fulda	9
JUGEND	
Verbandsjugend-Pfingstzeltlager 2026	10
DAFV	
Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e. V.	10
Kormoranbestände gefährden Fischbestände	11
DAFV-Jugendpreis 2024/2025	13
CATCH&CLEAN DAY	14
NATURSCHUTZ	
„Angeln und Gewässerschutz bedingen einander!“	
versus „Das regelt sich schon von alleine!“	17
Land Hessen fördert Sanierung der Rheinflügeldeiche an der Weschnitz	18
Nasendesaster durch Kormorane an der Salzböde.....	20
VEREINE	
Streiflichter aus den Vereinen	22

Mitgliederversammlung des Verbandes Hessischer Fischer e. V.

Am **16. Mai 2026** findet die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes Hessischer Fischer e. V. im Bürgerhaus in Nidda statt. Die Mitgliederversammlung ist die wichtigste jährliche Versammlung unseres Verbandes. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich umfassend über die Arbeit des Verbandes zu informieren, Anregungen einzubringen und die Zukunft der organisierten Fischerei in Hessen aktiv mitzugestalten. Wir laden daher alle Mitglieder herzlich ein, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und an der Veranstaltung teilzunehmen. Die offiziellen Einladungen mit Tagesordnung werden unseren Mitgliedern spätestens bis Mitte der 12. Kalenderwoche zugehen.

In diesem Jahr wird die Versammlung einen besonderen Rahmen erhalten, da wir zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Landesverwaltung begrüßen dürfen. Dies unterstreicht die Bedeutung unseres Verbandes und die Anerkennung unserer Arbeit auf Landesebene.

Impressum

der **HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER e. V.

Redaktion:

Adrian Zentgraf
Martina Bechstedt

Layout:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH
34305 Niedenstein
www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des
VERBANDES HESSISCHER FISCHER e. V.

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von

der **HESSENFISCHER**

erscheint am 15.06.2026

Redaktionsschluss ist der 15.05.2026

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto: Foto: A. Zentgraf

Unser Verbandsgewässer Main – zum Angeln immer einen Tageausflug wert.

Liebe Anglerinnen und Angler, sehr geehrte Mitglieder unseres Verbandes,

mit dem Beginn der neuen Angelsaison kehrt nicht nur das Leben an unsere Gewässer zurück – auch für uns startet wieder die schönste Zeit des Jahres. Wenn die Tage länger werden und die Natur erwacht, stehen Vorfreude, Gemeinschaft und verantwortungsvolle Bewirtschaftung unserer Gewässer gleichermaßen im Mittelpunkt. Viele von uns warten sicherlich schon gespannt auf das Ende der Schonzeit von Forelle und Hecht, auf die Zeit, in der man mit der Fliegenrute loszieht oder beim Ansitzangeln schöne Stunden am Wasser verbringen kann.

Doch der Saisonauftakt ist auch ein Anlass, den Blick auf aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen zu richten, die unsere Arbeit als Verband und Ihr Engagement am Wasser unmittelbar betreffen.

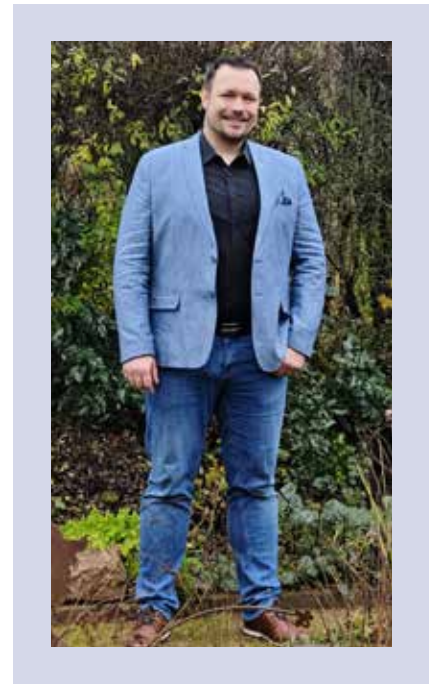
Unsere Gewässerökosysteme leiden nach wie vor unter unterschiedlichen negativen Einflüssen. Die Wasserkraft, die Verbauung, Einleitungen, illegale Angelfischerei und die Ausbreitung invasiver Arten sind nur einige dieser Einflüsse. Ein weiteres zentrales Thema bleibt der Umgang mit dem Kormoran. Trotz bestehender Regelungen und regionaler Managementmaßnahmen ist der Prädationsdruck auf unsere Fischbestände vielerorts weiterhin hoch. Damit einhergehend entsteht nicht nur ein ökonomischer Schaden, sondern vielmehr auch ein ökologischer Schaden für unsere Gewässer, der, wenn überhaupt, nur schwierig und unter Einsatz enormer Mittel wieder behoben werden kann. Wir setzen uns daher auch weiterhin medial und auf politischer Ebene konsequent für praktikable und rechtssichere Lösungen ein, die sowohl den Artenschutz berücksichtigen als auch den Erhalt artenreicher und gesunder Fischbestände gewährleisten. Der Artenschutz und vor allem der Schutz von empfindlichen Ökosystemen darf nicht an der Wasser-

oberfläche enden! Letztendlich benötigen wir neben den Lösungen auf Landesebene aber einen großräumigeren, im besten Falle europäischen Ansatz zum Management des Kormorans.

Ähnlich verhält es sich mit der Ausbreitung des Bibers. So sehr wir die Rückkehr dieser geschützten Art als Erfolg des Naturschutzes vielerorts anerkennen, führen seine Aktivitäten in der Praxis zunehmend zu Nutzungskonflikten, Beeinträchtigungen von Gewässerstrukturen, insbesondere in den oberen Fließgewässerregionen und mitunter auch zu existenziell belastenden Schäden an Infrastrukturen wie Teichanlagen, Fischerhütten, Dämmen und Zu- sowie Abläufen. Hier braucht es ausgewogene Managementkonzepte und einen Ausgleich, um die ökologischen Ziele mit dem berechtigten Interesse der Gewässerbewirtschaftler in Einklang zu bringen.

Von besonderer Bedeutung ist zudem die Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung. Die geplanten Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung unserer Gewässer, insbesondere zur Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit, bieten große Chancen für wandernde Fischarten und die strukturelle Verbesserung unserer Fließgewässer. Gleichzeitig müssen praktische Fragen der Umsetzung, Finanzierung und Verhältnismäßigkeit sorgfältig begleitet werden. Als Verband werden wir diesen Prozess konstruktiv, aber auch kritisch und wenn nötig juristisch begleiten, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen ökologisch sinnvoll realisiert und nicht etwa durch eine breite Rechtsauslegung umgangen werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung unseres Verbandes ist der Start unserer neuen Homepage. Mit einem modernen Auftritt und verbesserter Benutzerführung möchten wir Ihnen aktuelle Informationen noch



schneller und übersichtlicher zur Verfügung stellen. Besonders hinweisen möchte ich auf den neu eingerichteten internen Mitgliederbereich. Dort finden Sie exklusive Sonderangebote und attraktive Mitgliederbenefits ebenso wie praxisrelevante Informationen rund um das Vereinsmanagement, rechtliche Fragestellungen und Bewirtschaftungsfragen. Weiterführende Themenbereiche und zugehörige Dokumente werden von uns zeitnah ergänzt sowie modernisiert. Damit schaffen wir eine zentrale Plattform, die die Arbeit in den Vereinen erleichtert und den Austausch innerhalb unseres Verbandes stärkt.

Unser gemeinsames Ziel bleibt klar: vitale Fischbestände, intakte Lebensräume und eine starke, verantwortungsbewusste Anglerschaft. Dafür braucht es Engagement auf allen Ebenen – politisch, fachlich und ganz praktisch am Wasser.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz, Ihre Verbundenheit mit der Natur und Ihrem Verband. Lassen Sie uns mit Zuversicht, Verantwortungsbewusstsein und Leidenschaft in die neue Saison starten.

*Petri Heil und beste Grüße
Adrian Zentgraf*

Termine 2026

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

16.05.2026 Mitgliederversammlung des Verbandes Hessischer Fischer e. V., Ort: Bürgerhaus Nidda

SEMINARE/LEHRGÄNGE

11.04.2026 Info-Veranstaltung zu allen Fragen der Gesetzgebung rund um die Angelfischerei in Hessen
Antreffhalle, Brüder-Grimm-Str. 13, 34628 Willingshausen

18.04.2026 Eder-Konferenz 2.0, Ziel ist die Gründung einer Hegegemeinschaft Eder

25.04.2026 Praxistag für Gewässerwarte (Gastgebender Verein: Kurhessischer Anglerverein e. V., Kassel)

09.05.2026 Praxistag für Gewässerwarte (Gastgebender Verein: ASV Allendorf/Lumda 1978 e. V.)

27.06.2026 Praxistag für Gewässerwarte (Gastgebender Verein: ASV Langenselbold e. V.)

04.07.2026 **Akademie des Verbandes Hessischer Fischer e. V.**

Weiterbildung für Ausbilder: Kommunikativer Umgang mit sensiblen TeilnehmerInnen,
9:30–17:00 Uhr (Ausrichter: Volkshochschule Limburg)

Flusskrebse: Einheimische, Invasive, Fang und Verwertung invasiver Arten (Referent: Rainer Hennings)

27.06.2026 zu Gast beim ASV Petersberg e. V.

11.07.2026 zu Gast beim AV 1957 Homberg/Ohm e. V.

25.07.2026 zu Gast beim AC „Freundschaft“ 1964 e. V. Lampertheim

JUGEND

22.–25.05.2026 Jugendzeltlager in Kassel (Gastgebender Verein: Kurhessischer Anglerverein e. V.)

VERBANDSFISCHEN

18.04.2026 Verbandsfischen (Gastgebender Verein: ASV Wanfried e. V.)

09.05.2026 Verbandsfischen (Gastgebender Verein: ASV Biebesheim 1928 e. V.)

13.09.2026 Verbandsfischen (Gastgebender Verein: FV Naunheim 1952 e. V.)

CASTING UND TURNIERWURFSPORT

21.06.2026 Hessenmeisterschaft im Castingsport in Schlüchtern-Wallroth

VERANSTALTUNGEN

12.–21.06.2026 Hessentag in Fulda

13.09.2026 13. Tag der Jagd und Fischerei im Wildpark Knüll

PRAXISKURS FÜR EIN- UND UMSTEIGER

21.03.2026 Wir zeigen am Wasser, wie es geht! Angeln am Forellenteich in Schlüchtern-Wallroth

10.05.2026 Wir zeigen am Wasser, wie es geht! Fliegenfischen für Einsteiger in Battenberg-Dodenau

Bitte beachten Sie, dass Termine unter Vorbehalt aufgeführt sind und noch kurzfristig abgesagt werden können.

Infos und Termine zu den Fischereiaufseherlehrgängen erhalten Sie unter:

<https://hessenfischer.net/termine-staatl-fischereischule-fischereiaufseher/>

Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar

VERBAND HESSISCHER FISCHER e. V.

Hauptgeschäftsstelle

Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 302080

Regionalgeschäftsstelle Kassel

Postfach 42 02 53
34071 Kassel
Telefon: 01520 9533547

Regionalgeschäftsstelle Fischbachtal

Hindenburgstraße 3
64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 8996
Fax: 06166 932310

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.hessenfischer.net

Facebook: facebook.com/hessenfischer Instagram: instagram.com/verbandhessischerfischer

Das Kleine Anglerlatein

Die Fischführer Hessen-App stellt vor: Die Karausche

Wusstest du schon...

dass die Karausche eigentlich der „eine“ urhessische, karpfenähnliche Fisch ist?!

Die Fischart hatte wohl zu Zeiten der alten Germanen bis ins Frühmittelalter nicht nur in einschlägigen Biotopen und Habitaten den Platz eingenommen, den heute die eingeführten Karpfen, Giebel und Goldfische etc. innehaben. Diese vergangene Wichtigkeit der Karauschen hat sich sogar in den deutschen Dialekten verankert. Von „Boretsch“ über „Koratsche“ bis „Strummer“ sind weit über 30 alte Namensbezeichnungen niedergeschrieben.

Die Karausche kann für den ganzen europäischen Kontinent eine weite, aber gerade in Deutschland meist vereinzelte Verbreitung aufweisen. Auch in Hessen sind die wenigen Populationen im Bestand bedroht. Die Fischart hat sich immer weiter zurückgezogen und findet sich mittlerweile oft nur noch verborgen in abgelegenen, verkrauteten Stillgewässern wieder. Nicht wenige Fachleute sind sogar der Meinung, dass es in ganz Deutschland nicht mehr allzu viele Populationen an autochthonen bzw. reingenetischen Karauschen gibt. Umso mehr ist die Tatsache fragwürdig, dass die Fischart in den wenigsten Bundesländern Schutzstatuten genießen darf.

Bei Vorhaben zur Renaturierung sowie Schutz- oder Besatzmaßnahmen sollte also bedacht werden, dass die Fische meist nur in speziellen Gewässern ohne Karpfen sowie Giebel und Goldfisch etc. vernünftig gedeihen. In den allermeisten Fischwassern gelten Karauschen nämlich als durchsetzungs-schwach gegenüber Fressfeinden und Konkurrenten. Notgedrungen ziehen sie in vielen unserer gleichförmigen und krautarmen Kulturgewässern ohne Unterschlupf, Relief und Untiefen in Gesellschaft gleichgroßer anderer Karpfenähnlicher umher.

Wenn dann zwischen Mai und Juni die Wassertemperaturen 14–19 °C erreicht haben, kommt es bei den allgemeinen Laichorgien dieser Fische oft genug zu Bastardisierung bzw. Hybridisierungen. Das ist auch ein Hauptgrund für die Bedrohungs-lage der genetisch echten Karausche: die natürliche oder auch künstliche Einkreuzung anderer Fische der Unterfamilie der Karpfenähnlichen (Cyprininae). Da die daraus entstehenden Mischlinge mindestens noch bedingt fruchtbar sind, werden fremde Merkmale in den Genpool der Nachkommen eingebaut und über Generationen weitergegeben.

Die hitzeresistente wie kälte-feste Karausche kommt nacheiszeitlich wohl

ursprünglich aus dem osteuropäischen bis asiatischen Raum unseres Subkontinents, mit den kontinental hohen Temperatur-Schwankungen. Beim relativen Trockenfallen eines Gewässers sind die Fische demzufolge und teilweise in der Lage, einige Tage im bewässerten Schlamm zu überleben. Der Fisch kann bei Sauerstoffmangel durch Milchsäuregärung – also Glukose- und Fettsäuregärung, vereinfacht ausgedrückt, eigenständig und ohne äußeren Sauerstoff die notwendige Lebensenergie erzeugen.

Jedoch nicht nur Austrocknungen ihrer Biotope können Karauschen im/am Moder oder Schlamm überstehen. Bei kältesten Temperaturen verfallen die Fische in Winterstarre. Nahezu eingefroren ermöglichen ihr u. a. die dann selbst erzeugten Alkoholanteile im Blut das fast vollständige Durchfrieren des Gewässers, wenige Wochen zu überleben. Der Habitus von reingenetischen Karauschen ist rundlich und tellerförmig. Mit breitem Rumpf und kleinem Kopf mit end-/oberständigem Maul. Die Rückenflosse ist konvex. Die Brustflossen sind markant klein.

Der dunkle, sog. Gesichts-/Augenfleck auf dem Schwanzstiel juveniler Karauschen soll evolutionäre Raubfische verwirren, um einen Angriff von hinten zu vermeiden. Dieser fehlt gegebenenfalls bei der Kümmer-varietät der Fischart. Karauschen bilden nämlich oft biotop-relevante Zwerg-varietäten aus – die Steinkarauschen (Bild). Diese sind sehr kleinwüchsig, haben einen relativ großen Kopf und teilweise einen schmalen, sog. Messerrücken. Auch können sie durch das Vorkommen in oft sehr kleinen, stark verkrauteten Gewässern von normalwüchsigen Fischen unterschieden werden.

Farbtöne spielen bei Karauschen kaum eine Rolle. Die Art ist nämlich leicht



Verlagsagentur Angelführer - Robin Schäfer e.K., KI-generiert/optimiert

fähig, auffällige Farbvarianten – Goldkarauschen (Bild) etc. hervorzubringen.

- Nach der Hessischen Fischereiverordnung hat die Gemeine Karausche, wie auch deren Varietäten Steinkarausche und Goldkarausche etc. sowie nicht erkennbare Hybriden, eine ganzjährige Schonzeit.
- Der taxonomisch komplette Name der echten Gemeinen Karausche nach einer ökologischen Artenkonzeption ist *Carassius carassius carassius*.
- Karauschen sind in Hessen nicht allzu großwüchsig und haben im Median um 15–30 cm. Rekorde um 50 cm und 3,5 kg sind wegen Einkreuzungen mit Vorsicht zu versehen.
- Karauschen werden im zweiten bis vierten Frühsommer geschlechtsreif und die Fische werden mit guten Genen bzw. captiv bis zu 20 Jahre alt.
- Gerade große Karauschen sind oft dämmerungs- und nachtaktiv. Auch wird von einer hohen Reaktivität gegenüber Geräuschen und Erschütterungen gesprochen.
- Die Karauschen-Eier wie aller *Carassius*- und *Auratus*-Arten haben die kürzeste Entwicklungszeit aller bei uns vorkommenden Fischarten. Aus den recht kleinen (0,8–1,4 mm) und bis 50.000 Eiern/kg lebendem Rogner, schlüpfen bei warmem Wasser oft schon nach 2–3 Tagen die Fischlarven.
- Wegen der Bestimmungs-Problematik werden alle Fische der Gattung *Carassius* im angelsächsischen Raum umgangssprachlich einfach als engl. „Crucians“ bezeichnet. Also Gemeine Karausche, Steinkarausche, Goldkarausche, Silberkarausche (Ginbuna), Giebel, Goldfisch sowie deren sämtliche Formen, Hybriden, Bastarde und Kreuzungen.
- Grds. Reusendornen am ersten Kiemenbogen: 23–33
Grds. Seitenlinienschuppen: 31–36
Grds. Flossenformel: D I-II/16-18; A I-1/7-9; P 1/7-9; V I-11/5-6

Verbandsgewässer Main

Der Abschnitt der Verbandsstrecke des Mains ist der fisch- und artenreiche Mündungsbereich in den Rhein.

Gewässerbeschreibung

Das Besondere dieses Mainabschnitts ist es, dass er zum Rhein hin völlig offen ist und von dort bis zur Nordsee praktisch keine Hindernisse für wandernde Fischarten, wie z. B. Aal, Meerforelle oder Lachs vorhanden sind. Für Fische, die in den Main aufwandern wollen, ist die Schleuse Kostheim das erste Hindernis, das sie überwinden müssen.

Der Wasserstand im Main hängt unmittelbar vom Wasserstand im Rhein ab und schwankt mit diesem.

Wie der Rhein ist auch der Main Bundesschiffahrtsstraße. Mindesttiefe im Unterwasser der Schleuse Kostheim ca. 2,1 Meter (Fahrrinne), in Abhängigkeit vom Rheinpegel meist größer, Breite etwa 80 bis 100 m, Strömung in

der fließenden Strecke mäßig bis stark, je nach Wasserstand.

Die Ufer sind, wie bei Schifffahrtswegen üblich, mit Steinpackungen be-

festigt, in Hafengebieten sogar gepflastert. Die groben Steinpackungen sind meist schwer begehbar, besonders wenn ein Hochwasser eine glit-



schige Schlammschicht auf den Steinen zurückgelassen hat.

Wegen Bebauung und Industrieanlagen sind nicht alle Uferstecken zugänglich, es stehen aber dennoch an beiden Ufern genügend Angelstrecken und -plätze zur Verfügung. Von Aal bis Zander sind fast alle Fischarten in diesem Gewässerabschnitt zu fangen.

Main-Strom km 0,00 bis 2,89

Seit 1993 hat der VERBAND HESSISCHER FISCHER e.V. das fiskalische Fischereirecht dieses untersten Mainabschnitts von der Schleuse Kostheim (km 2,89) flussabwärts bis zu seiner Mündung in den Rhein (km 0,00) gepachtet. Die fischereiliche Bewirtschaftung erfolgt nach den Vorgaben des einschlägigen Hegeplans, der für diesen Teil des Mains und gleichzeitig auch für den gesamten hessischen Rheinstrom gilt, weil dieser Mainabschnitt zum Rhein hin vollkommen offen ist.

Nach den Bestimmungen des Pachtvertrags ist die Fischerei an diesem Mainabschnitt den Mitgliedern des Verbandes Hessischer Fischer e.V. exklusiv vorbehalten.

Erlaubnisscheine

Da die Fischerei an dieser Mainstrecke den Mitgliedern des Verbandes Hessischer Fischer e.V. exklusiv vorbehalten ist, muss neben dem gesetzlich vorgeschriebenen staatlichen Fischeischein auch der Mitgliedsausweis mit digital hinterlegter Beitragsmarke des Verbandes beim Erwerb eines Erlaubnisscheins vorgelegt werden, außerdem wird der explizite Nachweis einer in Hessen gültigen Fischer- oder Sportfischerprüfung verlangt.

Wer nicht Mitglied in einem der Vereine unseres Verbandes ist, kann direktes Einzelmitglied im Verband werden und hat dann die Möglichkeit, im Verbandsgewässer zu angeln.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 33,00 €.

Es gibt folgenden Erlaubnisschein:

- **Jahresschein für 33,00 €**

Der Verkauf unserer Angelkarten für die Main-Pachtstrecke findet über das Portal von hejfish statt.

Eine Ausgabestelle für Erlaubnisscheine finden Sie in Linden:
Hotspot Angelcenter
Rudolf-Diesel-Str. 7
35440 Linden
Tel. 06403-9725801

Unterlagen Einzelmitgliedschaft

hejfish Angelkarte Main



Lage- und Anfahrtswege

Das Verbandsgewässer liegt in Höhe des Wiesbadener Stadtteils Kostheim und der Mainspitzgemeinde Gustavsburg. Es ist aus allen Richtungen gut zu erreichen, beispielsweise über die BAB 671, Ausfahrt Kastel (B 455 Richtung Kastel), Ausfahrt Hochheim (B 40 Richtung Kastel) oder Ausfahrt Birschofsheim/Gustavsburg (B 43 Richtung Gustavsburg). Von Wiesbaden her kommt man über die B42/B43 (Biebrich-Amöneburg-Kastel-Kostheim) ans Gewässer.

Die Zufahrt zur Maaraue am rechten (nördlichen) Mainufer ist in der Ortsmitte Kostheim ausgeschildert. Von der Maaraue aus kann sowohl die fließende Strecke des Mains als auch der sog. Floßhafen („Lache“) befischt werden. Direkt neben der Kostheimer Mainbrücke gelangt man ebenfalls bequem ans nördliche (rechte Mainufer) und kommt auf diesem Weg auch zum Becken des Kostheimer Hafens („Apura-Hafen“).

Das linke (südliche Mainufer), vor allem die sog. Mainspitze, ist über die Kostheimer Brücke (B42/43) und dann entlang der Bahnstrecke zu erreichen.

Besonders umweltbewusste Angler können auch mit der S-Bahn Linie S1 anreisen. Vom Bahnhof Kastel aus sind es über die Fußgängerbrücke (diese ist auch die Grenze zum Rhein) in Höhe



der Floßhafenmündung bis auf die Maaraue nur wenige Minuten zu Fuß.

Auf der Maaraue befinden sich unter anderem ein Schwimmbad, ein Campingplatz und die Wasserschutzpolizei Station Kastel.

Nimmt man die S-Bahn Linie S8, so kommt man zu Fuß vom Bahnhof Gustavsburg zum linken (südlichen) Mainufer.



Fotos: A. Zentgraf

Hessentag in Fulda

Das größte hessische Landesfest, der Hessentag, öffnet in diesem Jahr vom 12. bis 21. Juni 2026 in Fulda seine Pforten.

Der Hessentags-Storch als Symbolfigur wird hier sein Nest bauen und die Besucher am Eingang zur Sonderausstellung „Natur auf der Spur“ begrüßen.

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER e. V. freut sich, Teil der Sonderausstellung „Natur auf der Spur“ zu sein. Gemeinsam mit den örtlichen Vereinen stellen wir unsere Arbeit vor. Es erwarten Sie u. a. spannende Einblicke in die Welt des Angelns und Informationen über die Bedeutung des Fischereiwesens sowie über den Natur- und Gewässerschutz.

An unseren interaktiven Ständen können Besucher aller Altersgruppen in die Welt des Fischfangs eintauchen. In vier Aquarien präsentieren wir die Lebensräume unserer heimischen Wasserbewohner. In den naturnah gestalteten Becken werden typische Fisch- und Pflanzenarten der Region vorgestellt.

Schauen Sie unserer Fliegenbinderin über die Schulter und lassen Sie sich von dieser filigranen Handwerkskunst begeistern.

Ein Castingexperte zeigt vor Ort das Werfen mit der Angelrute auf das Arenbergtuch – Mitmachen ausdrücklich erwünscht!

Testen Sie Ihr Geschick auch an unserem „Trockenaquarium“, angeln Sie

einen Fisch oder versuchen Sie sich an unserem Fisch-Memory.

Merken Sie sich unbedingt einen Besuch an unserem Stand vor. Wir freuen uns auf Sie!



Hessentag 2025 in Bad Vilbel

Foto: M. Schröder

Verbandsjugend-Pfingstzeltlager 2026

Gemeinsam angeln, erleben und Spaß haben

Auch in diesem Jahr findet für die Jugend des Verbandes Hessischer Fischer ein ganz besonderes Highlight statt: das Pfingstzeltlager vom 22. bis 25. Mai 2026 in Kassel.

Direkt an der Fulda erwartet euch ein verlängertes Wochenende voller Angelerlebnisse, Gemeinschaft und Natur. Nach der Anreise am Freitag bauen wir gemeinsam unsere Zelte auf und richten unsere Angelplätze ein. Nach dem Abendessen geht es dann auch schon los – die ersten Würfe werden gemacht und mit etwas Glück lässt der erste Fang nicht lange auf sich warten. Die Fulda bietet einen vielfältigen Fischbestand vom Aal bis zum Zander und damit beste Voraussetzungen für spannende Angeltage.

Der Samstag und Sonntag stehen ganz im Zeichen des gemeinsamen Angelns. Neben Frühstück, Mittag- und Abendessen bleibt viel Zeit, um am Wasser zu sein, Erfahrungen auszutauschen und neue Freundschaften zu knüpfen. Egal ob ihr bereits erfahrene Jungangler seid oder noch nicht so lange angelt –

hier ist jeder willkommen. Besonders schön ist die Atmosphäre am Abend, wenn man gemeinsam am Wasser sitzt, den Tag Revue passieren lässt und auf den nächsten Biss wartet.

Zusammen essen, lachen und die Zeit in der Natur genießen – das macht das Pfingstzeltlager jedes Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Montag heißt es nach dem Frühstück leider schon wieder Zelte abbauen

und Abschied nehmen. Aber eines ist sicher: Viele tolle Erinnerungen werden bleiben und mit Sicherheit auch die eine oder andere neue Freundschaft.

Wenn ihr zwischen 10 und 17 Jahre alt seid und Lust auf ein tolles Angelwochenende habt, sprecht den Jugendleiter in eurem Verein an und seid dabei. Die Einladungen wurden bereits per Mail verschickt.

Wir warten auf eure Anmeldungen



Ausschreibung

Förderpreis des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.

Der Deutsche Angelfischereiverband e.V. (DAFV) schreibt auch für das Jahr 2026 erneut seinen bundesweiten Förderpreis aus. Bewerben können sich Absolventinnen und Absolventen mit herausragenden Abschlussarbeiten aller Qualifikationsstufen – von Fachschul- und Bachelorarbeiten bis hin zu Master- und Doktorarbeiten.

Gesucht werden Arbeiten, die die Angelfischerei und die Verbandsarbeit fördern, etwa in den Bereichen Gewässer- und Naturschutz, Recht, Ausbildung oder Öffentlichkeitsarbeit.

Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2026. Bewerbungen sind per

E-Mail an die Bundesgeschäftsstelle zu richten.

Sie möchten die Pressemitteilung hierzu lesen? Dann scannen Sie bitte den QR-Code.





Pressemitteilung November 2025

Kormoranbestände gefährden Fischbestände – DAFV fordert bundesweites und europäisch abgestimmtes Kormoranmanagement

Berlin, 19.01.2026 – Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) warnt eindringlich vor den Folgen der hohen Kormoranbestände für die heimischen Fischpopulationen und bedrohte Fischarten. Die derzeit hohe Kormoranpopulation in Deutschland entspricht laut einer historischen Meta-Studie keiner natürlichen Bestandsrückkehr auf Grundlage von Schutzmaßnahmen. Im Gegensatz zu den meisten heimischen Fischarten profitiert der Kormoran erheblich von der Klimaerwärmung, da die Gewässer in Deutschland heute im Winter kaum noch flächendeckend zufrieren. Der Fischartenschutz dürfe im Naturschutz nicht länger eine untergeordnete Rolle spielen. Angesichts belastbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse über den negativen Einfluss hoher Kormoranbestände auf heimische Fische fordert der DAFV ein wirksames, bundesweit koordiniertes und europäisch abgestimmtes Kormoranmanagement.

„Anglerinnen und Angler wollen den Kormoran nicht ausrotten. Er ist Teil unserer aquatischen Lebensgemeinschaften“, betont DAFV-Präsident Klaus-Dieter Mau. „Doch wenn eine ehemals gefährdete Art sich infolge klimatischer Veränderungen und menschlicher Eingriffe so stark vermehrt, dass sie andere Arten und ganze Ökosysteme nachhaltig schädigt, dann ist verantwortungsvolles Management erforderlich.“

Das Ausmaß der Schäden durch Kormorane bleibt in der Regel weitgehend unsichtbar, da die Gewässer in Deutschland in den Wintermonaten nur noch selten zufrieren. Die Vögel können dadurch ungestört in tieferen Bereichen, Nebengewässern und klas-

sischen Wintereinständen der Fische jagen, ohne dass dies öffentlich wahrgenommen wird. In diesem Winter jedoch wurden die Folgen erstmals wieder für eine breite Öffentlichkeit deutlich sichtbar, da sich große Kormorankonzentrationen an gut einsehbaren Abschnitten z.B. an der Havel, der Alten Fahrt sowie an mehreren Potsdamer Seen einstellten. Diese öffentliche Wahrnehmung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich nicht um ein neues oder einmaliges Ereignis handelt, sondern um ein seit Jahren bestehendes, strukturelles Problem mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Fischbestände.

Wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigen Handlungsbedarf

Der Kormoran zählt zu den am besten untersuchten Vogelarten der Welt. Bereits seit den 1990er-Jahren wird über seinen Einfluss auf Fischbestände diskutiert. Während lange Zeit Zweifel an negativen Auswirkungen geäußert wurden, gilt der Zusammenhang zwischen hohem Fraßdruck durch Kormorane und dem Rückgang sensibler Fischarten inzwischen als wissenschaftlich belegt.

Dies wurde auch im Rahmen der öffentlichen Anhörung des Umweltausschusses des Deutschen Bundestages am 26. Juni 2024 zum Antrag „Kormoranmanagement – Schutz von Artenvielfalt und Fischereibeständen“ (BT-Drs. 20/10619) deutlich. Die geladenen Sachverständigen ließen keinen Zweifel daran, dass die derzeitigen Kormoranbestände in Mitteleuropa Fischbestände nachhaltig schädigen und die Artenvielfalt regional gefähr-

den. Die zentrale Frage lautete nicht mehr ob, sondern wie Fischbestände künftig wirksam geschützt werden können.

Fischartenschutz gleichwertig berücksichtigen

Der DAFV kritisiert, dass Eingriffe zugunsten des Vogelschutzes im Naturschutz vielfach als selbstverständlich gelten, während vergleichbare Maßnahmen zum Schutz von Fischen häufig abgelehnt oder verzögert werden. „Fischarten dürfen nicht auf die Rolle reiner Nahrungslieferanten reduziert werden“, so Mau. „Ein moderner Naturschutz muss alle Artengruppen gleichwertig berücksichtigen.“

Besonders problematisch ist dabei die räumliche Trennung von Brutgebieten und Schadensräumen. In eigens dafür geschützten Gebieten wachsen Kormoranpopulationen vor allem in Norddeutschland stark an, während sie später in ihrem Leben in anderen Teilen Deutschlands und Europas – etwa an Voralpenflüssen – auf ihrem Winterzug enorme Schäden an Fischbeständen verursachen. Darunter leiden ehrenamtliche Wiederansiedlungsprojekte bedrohter Fischarten und darüber hinaus entstehen erhebliche fischereiwirtschaftliche Schäden.

Übergang vom Schutz zum Management als Erfolg des Naturschutzes

Bereits in den 1990er Jahren wurde dem Kormoran ein günstiger Erhaltungszustand attestiert. Infolgedessen wurde sein Schutzstatus im Jahr 1997 innerhalb der EU-Vogelschutzrichtlinie herabgestuft. Dennoch fehlt bis heute ein wirksamer europäischer Manage-

mentrahmen. Aus Sicht des DAFV ist der notwendige Übergang vom strikten Schutz hin zu einem aktiven Bestandsmanagement kein Rückschritt, sondern Ausdruck erfolgreicher Naturschutzarbeit.

Vergleichbar mit dem Umgang mit dem Wolf müsse auch beim Kormoran reagiert werden, wenn Populationen eine Größenordnung erreichen, die andere Arten gefährdet. „Gezielte Regulierung ist kein Gegensatz zum Naturschutz, sondern Voraussetzung für den Erhalt der biologischen Vielfalt“, so Mau.

Europäische Lösung dringend erforderlich

Da der Kormoran europaweit verbreitet und hochmobil ist, fordert der DAFV einen abgestimmten europäischen Managementplan. Ein solcher wird derzeit von der Europäischen Bin-

nenfischereikommission (EIFAAC) im Auftrag der Europäischen Union erarbeitet. Der DAFV nimmt dazu an der internationalen Kormoran-Konferenz 2026 vom 03.–06. Februar 2026 in Prag teil, bei der Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis über aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im Umgang mit dem Kormoran beraten. Der Verband appelliert an die Bundesregierung, diesen Prozess aktiv zu unterstützen und nationale Handlungsspielräume konsequent zu nutzen.

„Kormorane kennen keine Ländergrenzen“, fasst Mau zusammen. „Wer hohe Bestände gezielt fördert, muss auch Verantwortung für die ökologischen Folgen entlang des gesamten Lebenszyklus dieser Art übernehmen. Fischartenschutz darf kein Artenschutz zweiter Klasse sein.“

Deutscher Angelfischerverband (DAFV)

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. setzt sich aus Landes- und Spezialverbänden zusammen und vereint rund 9.000 Vereine mit insgesamt über 500.000 organisierten Mitgliedern. Der DAFV ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Er ist im Vereinsregister unter der Nummer 32480 B beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen und arbeitet auf Grundlage seiner Satzung. Der DAFV ist Mitglied der European Anglers Alliance (EAA).

Pressekontakt:

Olaf Lindner
(030) 97 10 43 79
o.lindner@dafv.de
www.dafv.de



Foto: Marcel Weichenhahn

DAFV-Jugendpreis 2024/2025

Liebe Jungangler*innen,
sehr geehrte Jugendleiter*innen,

die DAFV-Jugendleitung ruft Euch auf,
Arbeiten zum DAFV-Jugendpreis ein-
zusenden!

Im Jahr 2024 wurde kein Jugendpreis
ausgeschrieben, aber Vereine mit ak-
tiver Jugend- und Naturschutzarbeit
können dieses Jahr wieder attraktive
Preise erhalten. Also auf geht's, Pro-
jekte durchführen, beschreiben und
einreichen!

Was wird ausgezeichnet?

Wir möchten herausragende Aktionen
von Angelvereinen in der Jugendarbeit
prämiieren. In den Vereinen und Ju-
gendgruppen werden eine Vielzahl an
Vereinsveranstaltungen wie An- und
Abangeln, Arbeitseinsätze zur Gewäs-
ser-/Uferreinhaltung (Müll sammeln),
Übungsstunden und Jugendlagern
durchgeführt.

Aber darüber hinaus werden Arbeits-
stunden in der Jugendarbeit in den
Angelvereinen für Natur und Umwelt-
schutz oder andere kreative Projekte
aufgewendet. Über diese Maßnahmen
sollen die Jugendgruppen berichten.

Gibt es bei Euch besondere Aktivitäten
im Bereich Naturschutz, Kooperati-
onen mit Behörden, Fischereiwissen-
schaftlern, anderen Naturschutzorga-
nisationen, im Bereich Integration oder
Inklusion? Habt Ihr eine besondere
Idee gehabt oder eine Veranstaltung
auf die Beine gestellt, wie man neue
Nachwuchsgangler*innen für den Ver-
ein gewinnt? Ihr habt irgendetwas Be-
sonderes gemacht, von dem wir noch
nicht mal wussten, dass es das gibt?

Dann schreibt uns!

Die Projekte müssen in den Jahren
2024/2025 durchgeführt worden sein.

Wie soll die Bewerbung aussehen?

- Es muss eine klar erkennbare Per-
son (z. B. Jugendleiter*in aus der Ju-
gendgruppe des Angelvereins) vor-
handen sein, die als Kontaktperson
fungiert (Name, Anschrift, Mailad-
resse, Verein, Mitgliedsverband, op-
tional Telefonnummer)
- Nennt bitte alle Personen und Per-
sonengruppen, die am Projekt betei-
ligt waren (Vereins-Jugendleiter,
Teilnehmer der Jugendgruppe, wenn
es geht mit Altersangaben, externe
Mitarbeiter, Sponsoren etc.)
- Der Bericht über das Projekt sollte
Informationen zur Planung, Durch-
führung und eine abschließende
Bewertung (Erfolgskontrolle), also
Sinn und Zweck beinhalten.
- Bitte belegt den schriftlichen Teil mit
Fotos/Videos und beschriftet diese.
- Bitte nennt eine Bankverbindung,
damit wir im Erfolgsfall den Preis
überweisen können.

Projekte, die bereits bei der Initiative
„Gewässerverbesserer“ des DAFV
eingereicht wurden, können beim
DAFV-Jugendpreis nicht erneut einge-
reicht werden.

Damit die DAFV-Bundesjugendleitung
die eingereichten Präsentationen bes-
ser beurteilen und die aktivsten Ju-
gendgruppen ausgezeichnet werden
können, bitten wir Euch zudem, auch
den „Statistikbogen“ für die Bewerber
auszufüllen.

Bewertungskriterien, nach denen wir die Einsendungen zum Großteil bewerten:

- Wie aktiv waren die Jugendlichen
selbst? Haben Sie das Projekt initiiert?
- Sind Anlass/Idee, Planung und Aus-
führung beschrieben und ein Ergeb-
nis dargestellt?
- Gibt es Kooperationen mit externen
Partnern?

- Sind alle Genehmigungen vorhan-
den und steht das Projekt im Ein-
klang mit den Rahmenbedingungen?
- Werden ggf. Widersprüche gesehen
und begründet, warum das Projekt
trotzdem für sinnvoll erachtet wird?
- Gibt es eine Begleitung für die Öffent-
lichkeit?
- Äußere Form der Einreichung (Fotos,
Quellen, Gliederung, Rechtschreibung)

Ehrung

Jede eingesandte Arbeit wird bewertet
und prämiert!

- Jeder teilnehmende Verein erhält
eine Urkunde als Anerkennung für
seine Einreichung.
- Platz 3 erhält eine zusätzliche finan-
zielle Zuwendung von 200 Euro
- Platz 2 erhält eine zusätzliche finan-
zielle Zuwendung von 400 Euro
- Der Sieger erhält eine finanzielle Zu-
wendung von 600 Euro sowie die
Möglichkeit, sein Projekt im Rahmen
des DAFV-Bundesjugendtags 2026
in einem Kurzvortrag vorzustellen.

Die Einsendungen zum „DAFV-Jugend-
preis“ der DAFV-Jugend bitte an fol-
gende Adresse senden: DAFV e. V., z. H.
Jugendpreis, Reinhardtstr. 14, 10117 Ber-
lin oder per E-Mail: jugend@dafv.de
Teilnahmebedingung ist, dass Ihr bzw.
Euer Verein Mitglied im DAFV ist. Jeder
Mitgliedsverein kann pro Jahr ein Pro-
jekt für den Wettbewerb einreichen.

Achtung:

Abgabetermin ist der 19. April 2026

Bitte den QR-Code scannen, um zu
dem Statistikbogen zu gelangen



Pressemitteilung DAFV vom 04.11.2026

CATCH&CLEAN DAY

Seit der erstmaligen Austragung des CATCH&CLEAN DAY im Jahr 2021 hat sich das Event zu einem festen Bestandteil der deutschen Angelszene entwickelt. Die Kombination aus Angeln und Umweltschutz begeistert zahlreiche Menschen und führt zu einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl. So nahmen im Jahr 2022 bereits über 80 Angelvereine teil, während im

Jahr 2025 beeindruckende 300 Gruppen mit ca. 6.000 Teilnehmenden 15 Tonnen Müll aus unseren Gewässern gesammelt haben.

Dank der Unterstützung einiger Landesverbände und Vereine findet der Catch&Clean Day seit 2023 in Kooperation mit dem Deutschen Angelfischerverband e.V. statt. Im letzten

Jahr haben ca. 3.000 Menschen deutschlandweit an diesem Tag teilgenommen. Die Veranstaltung wird sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Niederösterreich und der Schweiz als grenzüberschreitendes Clean-Up-Event etablieren und kontinuierlich wachsen.

A promotional poster for Catch&Clean Day. The background is dark blue. At the top left, the text 'CATCH&CLEAN DAY' is written in large, bold, white capital letters, with '26.09.2026' below it in the same style. To the right, there is a green circular badge with the text 'SAVE THE DATE' in white. Below the text, there are three white line-art icons: a fishing rod, a fishing bag, and a camera. At the bottom right, the hashtag '#catchandclean' is written in white.

Ein Aktionstag von:



In Kooperation:



DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.



» Weitere Infos folgen

Auf den Social-Media-Plattformen wurden nicht nur die vielen Fänge (CATCH) gezeigt, sondern vor allem der gesammelte Müll (CLEAN) präsentiert. Ziel war es, den Vereinsmitgliedern, die sich jedes Jahr mit unermüdlichem ehrenamtlichem Einsatz für den Schutz unserer Gewässer einsetzen, eine starke Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verleihen.

Wer sich bis zum 15.09.2026 registriert, erhält kostenfrei Müllsäcke, Müllzangen sowie CATCH&CLEAN/DAFV-Sticker.

Was ist der CATCH&CLEAN DAY?

CATCH&CLEAN gibt den Vereinen und deren Mitgliedern beim Thema Naturschutz ein modernes Gesicht. In den sozialen Netzwerken werden nicht nur die Fänge (CATCH) präsentiert, sondern insbesondere der dabei gesammelte Müll (CLEAN) in Szene gesetzt. Wir möchten diesem Trend gerne folgen und dabei helfen, den unzähligen ehrenamtlichen Stunden in unseren Vereinen in der öffentlichen Wahrnehmung einen starken Auftritt zu geben.

Lasst uns gemeinsam einen weiteren erfolgreichen CATCH&CLEAN DAY erleben und einen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer leisten!

Weitere Infos finden Sie unter <https://dafv.de/projekte/catch-and-clean-day/catch-clean-day-2026> oder scannen Sie den QR-Code



Catch&Clean Day 2025: 25 Anglerinnen und Angler befreiten im Rahmen des internationalen Aktionstages bei Wolfsburg ein Gewässer vom Müll. Foto: Florian Möllers, AVN

Verband Hessischer Fischer e. V.

Hauptgeschäftsstelle
Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 30 20 80

eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Nord
Postfach 42 02 53 · 34071 Kassel
Telefon: 01520 - 9533547

eMail: vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd
Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 - 89 96

Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: www.hessenfischer.net

Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.



„Angeln und Gewässerschutz bedingen einander!“ versus „Das regelt sich schon von alleine!“

Der erste der beiden o. g. Sätze, zugleich der Leitsatz der ökologisch nachhaltigen Angelfischerei in Hessen, macht deutlich: Nutzung und Schutz gehören untrennbar zusammen. Fischfang und Hege sind keine Gegensätze zum Naturschutz, sondern zentrale Elemente zur Sicherung artenreicher, naturnaher und damit auch dauerhaft nutzbarer Fischbestände. Ziel ist es, Bestände in ihrer Vielfalt, Zusammensetzung und Dichte zu erhalten und ihre natürlichen Funktionen zu sichern – im Einklang mit der gesetzlichen Hegeverpflichtung (§ 3 Abs. 2, § 1 HFischG), welche den Schutz und die Förderung stabiler, möglichst naturnaher Bestände im Gewässer ausdrücklich vorsieht.

Je stärker und damit ökologisch schädlicher externe Einflüsse wirken, desto schwieriger und kostenintensiver wird dieses Ziel. Diese Last haben oftmals die Bewirtschafter der Gewässer anstelle der Verursacher zu tragen. Als ökologisch schädlich gelten Einwirkungen, die das Gleichgewicht eines Gewässerökosystems langfristig und nicht selbstregulierend beeinträchtigen. Genau das ist vielerorts Realität: Fischbestände leiden unter Gewässerverbauung, Schad- und Nährstoffeinträgen, Wasserkraft, invasiven Arten, Schifffahrt, Freizeitnutzung, thermischen Belastungen, übermäßiger Wasserentnahme und weitere, meist anthropogene oder zumindest durch menschliches Handeln beeinflusste Stressoren. Hinzu kommt der Druck durch eine zunehmende Zahl an Prädatoren, deren eigene Lebensraumvoraussetzung nicht dem Optimum für eine starke Ausbreitung entspricht und welche durch den Menschen oft künstlich gefördert werden.

Unter solchen Bedingungen greifen die Grundsätze einer natürlichen Räuber-

Beute-Beziehung nur noch eingeschränkt.

Zwar kann eine einzelne Prädatorenart in einem intakten Ökosystem keinen gesamten Bestand auslöschen. Doch unsere Gewässer sind häufig nicht mehr intakt. Anerkannte Biodiversitätsstudien wie der Living Planet Index zeigen, dass die Bestände wandernder Süßwasserfischpopulationen in Deutschland und Europa zwischen 1970 und 2020 um etwa 81 % zurückgegangen sind. Auch die Bestände nicht wandernder Fischarten sind trotz intensiver Hege und angepasster Besatzmaßnahmen vielerorts auf einen Bruchteil früherer Größen zurückgegangen. Besonders betroffen sind anspruchsvolle Fischarten – aber auch Bestände robuster Arten nehmen deutlich ab. Der Druck durch Prädatoren wie den Kormoran spielt dabei eine nicht unerhebliche Rolle.

Mit dem Ende der Bejagung vieler Prädatoren, wie auch dem Ende der Bejagung des Kormorans durch die Vogelschutzrichtlinie im Jahr 1979 konnten sich die Bestände rasch erholen. Die ehemalige Dezimierung der Bestände des Kormorans zeigt zugleich, dass regulierende Maßnahmen wie Vergrämung oder Bejagung wirksam sein können.

Ein erfolgreiches Vorgehen bedarf jedoch eines Wandels. Wir müssen Artenschutz komplexer, aber zugleich ursprünglicher denken und er darf nicht isoliert und reduziert auf einzelne Arten erfolgen.

Artenschutz findet automatisch statt, wenn die Stabilität ganzer Ökosysteme berücksichtigt wird. Wir müssen also beginnen, Ökosysteme in ihren Funktionen und Wechselwirkungen zu schützen. Ein Einzelartenschutz ist dahin-



Foto: KI-generiert

gehend nicht nur antiquiert, sondern kann sogar maßgeblich zur Verfehlung einer solchen Zielerreichung beitragen, da sich Tierarten natürlicherweise immer gegenseitig beeinflussen. Stärkt man künstlich eine bestimmte Art, insbesondere Prädatoren, leiden darunter fast immer andere Arten. Stabilisiere ich hingegen die Lebensraumbedingungen, kann wieder eine natürliche Räuber-Beute-Beziehung entstehen, bei der sich ein natürliches Gleichgewicht etabliert. Innerhalb einer Kulturlandschaft mit zahlreichen Einflüssen wirkt das sicher ambitioniert, aber auch geringe Verbesserungen können bereits große positive Auswirkungen hervorrufen.

Auch die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Wiederherstellungsverordnung verpflichten uns, unsere Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Dazu gehören

stabile, selbst reproduzierende Fischbestände. Langfristig müssen Lebensräume so verbessert werden, dass intensive Besatzmaßnahmen überflüssig werden und damit eine Entlastung der Bewirtschafter erfolgt. Dies in die Wege zu leiten, ist in erster Linie Aufgabe staatlicher Stellen, bedarf aber auch der Unterstützung durch Angler und Bewirtschafter.

Bis diese Ziele erreicht sind, bleibt ein wirksames Kormoranmanagement eine notwendige Maßnahme zum Schutz gefährdeter Fischbestände und zur Zielerreichung der WRRL. Dafür braucht es klare, rechtssichere und praktikable Regelungen sowie die Unterstützung von Jägerschaft und Behörden. Ebenso erforderlich sind ausreichende per-

sonelle und finanzielle Ressourcen für die zuständigen Fachbehörden.

Neben ökologischen sind auch soziale und sozioökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Für viele Vereine und Fischereibetriebe stellen übermäßige Prädatoreinflüsse eine existenzielle Belastung dar. Hohe Verluste führen zu steigenden Besatzkosten, höheren Beiträgen, zugleich aber zu sinkenden Mitgliederzahlen und geschwächten Vereinsstrukturen – mit Folgen für Ehrenamt, Gewässerpflege und Naturschutzarbeit. Angesichts von über 100.000 aktiven Anglern in Hessen und einer bundesweiten volkswirtschaftlichen Bedeutung von rund 5,2 Milliarden Euro jährlich sowie zahlreicher Arbeitsplätze ist die Angelfischerei auch ein relevanter sozialer

und wirtschaftlicher Faktor und sollte auch unter diesem Aspekt Beachtung finden.

Gewässerschutz, verantwortungsvolle Nutzung, soziale und sozioökonomische Bedeutung in Verbindung mit einem ausgewogenen Prädatorenmanagement sind daher keine Gegensätze, sondern gemeinsame Voraussetzungen für lebendige Gewässer, stabile Fischbestände und eine zukunftsfähige Angelfischerei.

Adrian Zentgraf
VHF-Geschäftsführer

Mehr Hochwasserschutz und ökologische Aufwertung im Hessischen Ried zwischen Biblis und Einhausen

Land Hessen fördert Sanierung der Rheinflügeldeiche an der Weschnitz mit mehr als 12,5 Millionen Euro

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Gewässer im Hessischen Ried hat Umweltstaatssekretär Michael Ruhl dem Gewässerverband Bergstraße am Mittwoch in Biblis einen Förderbescheid in Höhe von 12.653.550 Euro übergeben. Mit den Mitteln wird der erste Finanzierungsabschnitt der sogenannten Rheinflügeldeichsanierung an der Weschnitz zwischen den Ortslagen Biblis und Einhausen gefördert. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf ca. 39 Millionen Euro. „Auch wenn wir Hochwasser nicht verhindern können, unterstützen wir unsere Gemeinden dabei, sich bestmöglich darauf vorzubereiten. Mit einem wirkungsvollen Hochwasserschutz wollen wir Schäden für Mensch und Natur so gering wie möglich halten“, sagte der Staatssekretär

bei der Übergabe des Förderbescheids. „Mit den Maßnahmen verbessern wir die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger, schaffen aber auch wieder eine naturnahe Flusslandschaft“, so Ruhl.

Darmstadts Regierungspräsident Prof. Dr. Jan Hilligardt übergab bei dem

Termin den Planfeststellungsbescheid an den Gewässerverband Bergstraße.

„Der Deichbau ist eine der wichtigsten Säulen des Hochwasserschutzes“, betonte der Regierungspräsident. „Gut unterhaltene Deiche schützen Menschenleben, Wohnräume und wirtschaftliche Werte. Durch geschickte



Planung geben sie einerseits Flüssen Raum und führen Hochwasser andererseits kontrolliert ab, ohne Schäden zu verursachen. Deichbau ist daher nicht nur eine technische Vorsorge, sondern ein zentraler Beitrag zur Sicherheit und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Dieses Projekt zeigt, Hochwasserschutz und Gewässerökologie müssen keine Widersprüche sein, sondern können sich gut ergänzen. Dadurch gewinnen die Region und die Menschen an Lebensqualität.“ An der Bescheidübergabe nahm auch Landrat Christian Engelhardt in seiner Funktion als Vorsitzender des Gewässerverbandes teil.

Deich wird in weiten Teilen zurückverlegt

Auf einer Strecke von rund 6,5 Kilometern sollen die kommunalen Rheinflügeldeiche an der Weschnitz zwischen Biblis und Einhausen beidseitig saniert werden. Neben der Sanierung wird der Deich in weiten Teilen des Projektgebietes zurückverlegt, um dem Gewässer wieder Raum zur Entwicklung zu geben. Das gesamte Projektgebiet umfasst rund 130 Hektar.

Die bestehenden Rheinflügeldeiche an der Weschnitz entsprechen nicht mehr den heutigen Schutzstandards und weisen Schwachstellen auf. Zu geringe Deichhöhen, zu steile Böschungen, fehlende Deichverteidigungswege sowie ein unzureichender Schutz gegen Wühltiere stellen Schwachstellen dar. Im Rahmen des Projekts werden die Deiche ertüchtigt und als Teil des Rheindeichsystems auf ein 200-jährliches Hochwasser ausgelegt. Dabei wird auch berücksichtigt, dass Hochwasser in der Weschnitz und im Rhein zeitgleich auftreten können.

Ein zentrales Element des Projekts ist die abschnittsweise Rückverlegung der Deiche. Dadurch entsteht zusätzlicher Retentionsraum, der bei Hochwasser zur Verfügung steht. Das Rückhaltevolumen erhöht sich von rund 0,3 Millionen Kubikmetern im Bestand auf etwa zwei Millionen Kubikmeter. Damit wird

ein zusätzlicher Retentionsraum von rund 1,7 Millionen Kubikmetern geschaffen – ein erheblicher Gewinn für den Hochwasserschutz und die Sicherheit der Bevölkerung.

Zudem sollen mit dem Projekt die gewässerökologischen Verhältnisse an der Unteren Weschnitz verbessert werden. Die Weschnitz wurde in den 50er Jahren begradigt. Durch die Deichrückverlegung in einigen Abschnitten wird dem Gewässer wieder mehr Möglichkeit gegeben, damit sich strömungsarme und strömungsreiche Verhältnisse abwechseln können. Dies dient der Verbesserung des ökologischen und chemischen Zustands des Gewässers und der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Weiterhin sollen landschaftsökologische Zonen, die Förderung der Freizeitnutzung entlang des Lebens-

raums Weschnitz sowie die Minimierung der Einschränkungen für die dort tätigen landwirtschaftlichen Betriebe durch den neuen Trassenverlauf erhalten und geschaffen werden.

Umsetzung in mehreren Bauabschnitten

Der erste Bauabschnitt liegt im Bereich der Gemeinde Einhausen. Dort werden die Deiche erhöht und verstärkt, die Böschungen abgeflacht sowie ein durchgängiger Deichverteidigungsweg hergestellt. Im zweiten Bauabschnitt im Bereich Biblis stehen ebenfalls Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Fokus. Gleichzeitig beginnt hier die Renaturierung der Weschnitz durch die Rückverlegung der Deiche und die Schaffung eines breiten Gewässerentwicklungskorridors. Im mittleren Abschnitt des Projektgebiets ist eine großräumige



Fotos: ©HMLU

Aufweitung der Weschnitz geplant. Hier entstehen neue Lebensräume durch Seitenarme, Inseln, Kiesbänke sowie den gezielten Einbau von Totholz.

Die Bauarbeiten werden dabei möglichst umweltschonend durchgeführt; anfallende Erdmassen werden vollständig vor Ort wiederverwendet. Die Aufsicht über die Maßnahme liegt beim RP Darmstadt, ebenso das Projektmanagement, welches dem im Deichbau erfahrenen Dezernat Staatlicher Wasserbau übertragen wurde.

Hintergrund

Die Hessische Landesregierung hat in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich mehr als 16 Millionen Euro

pro Jahr in den Hochwasserschutz investiert. Neben Fördermitteln für den technischen Hochwasserschutz bilden die Hochwasservorsorge und das Hochwasserflächenmanagement weitere Bausteine des hessischen Hochwasserschutzkonzepts.

Das RP Darmstadt überwacht entlang von Rhein und Main insgesamt 167 Kilometer Deiche. Dieses System schützt in Südhessen rund 600.000 Menschen und Vermögenswerte in Milliardenhöhe. Das zuständige Dezernat Staatlicher Wasserbau im RP ist zum einen eine Verwaltungsbehörde, die Aufgaben der Deichaufsicht wahrnimmt, zum anderen ist das Land Hessen

selbst für einen Großteil der Deiche unterhaltungspflichtig.

Weitere Informationen:

<https://landwirtschaft.hessen.de/Wasser/Hochwasserschutz>

<https://rp-darmstadt.hessen.de/umwelt-und-energie/gewaesser-und-bodenschutz/hochwasserschutz/deiche-rhein-main>

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0) 611 / 815 - 10 20

Nasendesaster durch Kormorane an der Salzböde

Der Winter 2025/2026 bescherte uns in Hessen ausnahmsweise viele kalte Tage mit zugefrorenen Gewässern. Aus Berlin erreichten uns Bilder von hunderten Kormoranen an der Havel mit einem Appell des DAFV, endlich auch den Fischartenschutz durch ein bundesweit abgestimmtes Kormoranmanagement stärker zu berücksichtigen. Dass Kormorane in Scharen im Winter bei uns einfallen, ist im Grunde nichts Neues, aber doch immer wieder für uns Angler sehr beunruhigend. Doch wir müssen nicht nach Berlin und Brandenburg schauen, in Hessen sieht die Situation ebenfalls nicht anders aus. Und auch hier wird es besonders problematisch, wenn sich größere Mengen der Vögel als Wintergäste einstellen, die ursprünglich weiter im Norden, z.B. an der Ostsee brüten. Viele Teichbesitzer oder Vereine, die im Herbst nochmals Besatzmaßnahmen durchgeführt haben, müssen dann mit ansehen, wie ihre Stillgewässer innerhalb kürzerer Zeit weitgehend leergefischt werden. Nun lässt sich trefflich darüber streiten, ob wir Angler nicht am Ende auch selbst Mitverantwortung

tragen, wenn wir den Vögeln einen gedeckten Tisch im Herbst bieten und sie geradezu einladen, sich die Bäche vollzuschlagen.

In vielen Fällen kommt aber zu dem ökonomischen auch ein erheblicher ökologischer Schaden hinzu. So geschehen im Winter dieses Jahres an der Salzböde, die zwischen Gießen und Marburg in die Lahn mündet. Auch dort sind regelmäßig ab Oktober vermehrt Kormorane zu beobachten. Dramatisch wird es aber immer dann, wenn die Stillgewässer durch Frosteinbruch zufrieren und die Vögel auf das sicherlich aufwendigere Jagen im Fließgewässer ausweichen müssen.

Erstmals wieder ein nennenswerter Nasenbestand an der unteren Salzböde

Die Salzböde wird auf den ersten ca. 15 Bachkilometern ab der Mündung in die Lahn der Äschenregion zugeordnet. Im vergangenen Sommer fand die turnusgemäße Elektrobefischung im Rahmen der Vorgaben zur Wasserrahmenrichtlinie statt. Das Ergebnis war

sehr erfreulich, konnten doch im Unterlauf des Baches im Bereich der malerischen Ortschaft Salzböden bis auf eine Ausnahme alle Fischarten der Referenzzönose nachgewiesen werden. Besonders erfreulich war, dass erstmals wieder ein nennenswerter Nasenbestand festgestellt werden konnte. Es wurden insgesamt 30 Exemplare nachgewiesen, was einem Anteil der Nasen am Gesamtfischbestand von ca. 4 % entsprach. Der Referenzwert liegt für diesen Gewässerbereich bei 6 %. Bei den Befischungen in den Jahren zuvor wurden nur sehr vereinzelt Nasen gefangen. Die Nasen stammen offensichtlich von einem Wiederansiedlungsprojekt an der oberen Lahn bei Marburg. Die Fischart ist aufgrund ihrer unterständigen Maulstruktur darauf spezialisiert, den Algen- und Kieselalgenbestand an Steinen und Geröll abzuweiden. Untersuchungen von Hübner an der Nister im Westerwald haben gezeigt, dass sich ein guter Nasenbestand sehr positiv auf die Sauerstoffkonzentration in den ersten 8 cm der Kiesschicht in Mittelgebirgsbächen auswirkt. Dort, wo keine

Nasen vorhanden sind, sinkt dagegen die Sauerstoffkonzentration in der Kiesschicht sehr schnell ab, wodurch die Entwicklungsmöglichkeiten von Forellen- und Äschenlaich massiv eingeschränkt werden. Ein guter Nasenbestand erhöht daher die Wahrscheinlichkeit, dass sich Forellen- und Äschen erfolgreich fortpflanzen können.

Väterchen Frost kommt und in seinem Gefolge der Kormoran

Dass der Nasenbestand in der unteren Salzböde noch besser war, als die Elektrobefischung vermuten ließ, wurde den Mitgliedern des ASV Salzböden diesen Winter leider schmerzlich vor Augen geführt. Anfang Januar gab es starken Frost. Und mit dem Frost kam erwartungsgemäß der Kormoran. Am 12. Januar wurden an einem Tag auf einer Teilstrecke von ca. 0,5 km ca. 100 Kormorane gezählt. Dabei handelte es sich um genau den Abschnitt, in dem im Sommer die Bestandserhebung erfolgte. Die Vögel steigerten sich geradezu in einen Fressrausch mit der Folge, dass sie viel mehr Fische erlegten, als sie dauerhaft aufnehmen konnten. Ein Teil der verschluckten Fische wurde bereits im Wasser wieder ausgespien, ein anderer Teil wurde am Ufer oder in der Luft herausgewürgt (siehe Bild 1). Das

Wasser und der Uferbereich waren übersät mit toten Fischen (siehe Bild 2). Bei den meisten Fischen handelte es sich um Nasen in laichfähigem Alter. Allein an einem Tag wurden entweder im Wasser oder am Ufer in einem kurzen Abschnitt von ca. 500 m Länge 54 tote Nasen gezählt. Und das waren nur die Fische, die nicht von den Kormoranen verdaut werden konnten, d. h. die Spitze des Eisbergs. Rechnet man mit einem Fischbedarf von 450 g/Vogel und Tag, so wurden allein an diesem Tag 45 kg Fisch von den Vögeln dauerhaft aufgenommen. Es ist offensichtlich, dass damit innerhalb kürzester Zeit die Salzböde in diesem Bereich weitgehend leer gefischt wurde. Demzufolge war der Spuk nach einigen Tagen vorbei und die Vögel zogen mehrheitlich weiter in andere Jagdgebiete. Sicherlich werden einige Nasen das Schlachtfeld überlebt haben. Trotzdem dürfte der ökologische Schaden massiv sein.

Das Beispiel zeigt in leider dramatischer Art und Weise, dass der Kormoran eben nicht nur Schaden an Besatzfischen verursacht, sondern auch massiv in den Naturhaushalt eingreift und erhebliche ökologische Schäden anrichten kann. Umso dringlicher ist das vom DAFV geforderte Bestands-

management des Kormorans. In diesem Zusammenhang ist die Artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung (AAVK) zu § 44 BNatSchG nicht nur wünschenswert, sondern mittlerweile zwingend erforderlich, um derartige Situationen wie an der unteren Salzböde zu verhindern und die Maßnahmen zur ökologischen Entwicklung des Gewässers nicht zu konterkarieren.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Kormoran ganz sicher nicht den einzigen negativen Faktor in unseren Fließgewässern darstellt. Zu glauben, dass alles wieder gut wird, wenn nur dem schwarzen Vogel an den Kragen gegangen wird, wäre viel zu kurz gedacht und geradezu blauäugig. Renaturierungsmaßnahmen, Rückbau von Wanderhindernissen, Gewässerverschattungen, Schaffung von Versteckmöglichkeiten durch Äste, die im Wasser verbleiben und ausreichende Uferstrandstreifen von ca. 10 m Breite, verantwortungsvoller Besatz etc. stellen weitere Herausforderungen dar, denen wir uns als organisierte Angler stellen müssen.

Peter Gebhardt; der Autor ist aktiv in den Hegegemeinschaften „Salzböde“ und „Lahn II“ tätig.



1. Eine ca. 35 cm lange Nase, die im Beisein des Fotografen „vom Himmel fiel“. (Aufnahme vom 8.1.2026)



2. Tote Nasen und andere Fische im Bach nach einer Kormoranjagd (Aufnahme vom 8.1.2026)



3. Reiher, die in Ufernähe im Gras einen reichlich gedeckten Tisch vorfanden und sich in Scharen einstellten. (Aufnahme vom 12.1.2026) Fotos: P. Gebhardt

Streiflichter aus den Vereinen – aufgefangen von Karl Schwebel

Angelsportclub Anglerruh 1953 e.V. Seligenstadt

Der Familienabend am 15.11.2025 war ein ganz besonderer Abend. Die Feier stand im Zeichen des scheidenden 1. Vorsitzenden Sven Roball. Mit einer emotionalen und zugleich angenehm lockeren Rede führte Sven durch den Galaabend und blickte auf viele gemeinsame Jahre zurück. Vom VHF wurde Sven mit einem Überraschungssack und einer hohen Ehrung ausgezeichnet – eine wohlverdiente Anerkennung für sein langjähriges Engagement.

Und eines wurde an diesem Abend wieder besonders deutlich: Ohne die engagierten Damen wäre das Vereinsleben nicht das, was es ist. Der Einsatz, oft im Hintergrund, ist unbezahlbar.



Foto: Caroline Roball

Angelsportverein 1925 e.V. Langenselbold

Hohe Ehrungen für langjährige Mitglieder während der Jahreshauptversammlung am 08.02.2026



Foto: Daniel Kauff

Frankfurter Fischereiverein von 1875 e.V.

Ehrung des Frankfurter Fischereivereines zu deren 150 jährigen Jubiläum. Der FFV ist einer ältesten Fischereivereine in Deutschland.



Foto: Karl Schwebel

Der Verband Hessischer Fischer trauert um Jürgen Kreuzer



Jürgen war im ehemaligen LVDSF Hessen Ausbilder für die Fischerprüfung und hat viele Menschen zu erfolgreichen Anglern gemacht. In dieser Zeit war er auch 1. Vorsitzender des ASV Traisa. Bis zu seinem Tod hat er den Vorstand unseres Mitgliedsvereines ASV Ober-Ramstadt geführt.

Ein langjähriger Wegbegleiter ist nun nicht mehr da, seine Stimme und Wirken für das Angeln und die Natur bleiben.

Sein Tod hinterlässt eine große Lücke im Verein und Verband.




Wir beraten und planen.

Seit Jahrzehnten stehen wir in allen Bereichen des Wasserbaus beratend und planend zur Seite.

Mit dem vereinten Ingenieur-Know-how unserer über 380 Mitarbeitenden an 19 Standorten in Deutschland begleiten wir gerne auch Sie bei Ihrem Projekt in der Wasserwirtschaft, der Infrastruktur sowie der Konversion und Abfallwirtschaft.

Weber-Ingenieure GmbH
Waßmuthshäuser Straße 36
34576 Homberg (Efze)

info@weber-ing.de
www.weber-ing.de
T: +49 5681 7702-0





Qualität aus Überzeugung

Dafür stehen wir:

- Familienbetrieb seit 5 Generationen
- regionale Aufzucht in Nordhessen
- großzügige Lebensräume (entspricht Bio-Standard)
- keine Gentechnik bei Fisch und Futter
- langsames Wachstum für hohe Fleischqualität

Das bieten wir:

- gesunde Besatzfische von Aal bis Zander
- Lieferung mit eigenen Fahrzeugen bis ans Gewässer
- fachliche Beratung bei Besatzfragen



RAMEIL
Fischzuchtbetriebe
FRITZLAR

Pipprichsweg 7, 34560 Fritzlar
Telefon 05622-1685
www.fischzucht-rameil.de
fischzucht-rameil@t-online.de